

Von der Kleinen Aare zum Rombachbächli

Silvan Kaufmann | Abteilung Landschaft und Gewässer | 062 835 34 50

Das Rombachbächli in Aarau hat eine lange und wechselvolle Geschichte hinter sich. Von einem wilden Flussarm der Aare hat es sich in einen technisch kontrollierten Bach verwandelt. Das neuste Hochwasserschutzprojekt 2024 sorgt nun dafür, dass Anwohnerinnen und Anwohner sicher sind und gleichzeitig ein wertvoller Lebensraum für viele Pflanzen- und Tierarten wiederhergestellt wird.



Aarau von Nordwesten vor 1788, Kupferstich von Gabriel Ludwig Lory: Auf dieser Abbildung sind die beiden Brücken über die Grosse und die Kleine Aare ersichtlich.

Quelle: Schweizerische Nationalbibliothek, GS-GUGE-LORY-C-1 (Wikicommons)

die Umleitung der Aare in den Bielersee traten die Hochwasser an der Aare seltener und weniger häufig auf. Ab diesem Zeitpunkt wurde der Scheibenschachen langsam besiedelt. Es entstanden im Scheibenschachen Arbeiterhäuser und die Zementfabrik Zurlinden (heute Kraftwerk Rüchlig). Das Rombachbächli floss bis Anfang 20. Jahrhundert relativ frei und offen am ursprünglichen Verlauf der Kleinen Aare. Im Bereich des heutigen Waldspielplatzes (Pappelweg/Scheibenschachen) gab es dazumal noch grössere Wasserflächen und Giessen.

Revitalisierung 1995 und 2004

Anfang 20. Jahrhundert wurde das Rombachbächli auf weiten Teilen eingedolt oder in eine Betonschale gelegt. Diese technische Massnahme führte zwar zu einem geregelten Abfluss, war jedoch vernichtend für den Lebensraum Bach.

1995 begann eine erste Phase der Revitalisierung. Eine Schulklasse der Alten Kanti aus Aarau führte zusammen mit einer Schulklasse aus Montbéliard (Frankreich) im Rahmen eines euro-

An der Stelle des heutigen Rombachbächli floss bis ins frühe 19. Jahrhundert die Kleine Aare. Der heutige Scheibenschachen lag zur Zeit der ungleich wilderen Aare auf einer mehrheitlich bewaldeten Insel. Diese Insel war durch eine Holzbrücke über die Aare mit der Altstadt und durch eine zweite, kleinere Brücke über die Kleine Aare mit dem nördlichen Ufer verbunden.

Nach dem Verschwinden der Kleinen Aare im frühen 19. Jahrhundert verschmolz der Scheibenschachen ganz mit dem Aare-Nordufer. Die Nutzung des Gebiets war hauptsächlich landwirtschaftlich geprägt. Erst nach der Jura-Gewässerkorrektion von 1886 wurde die Aare berechenbarer. Durch



Plan der Aare in Aarau von 1809, H. Kyburz, überlagert mit dem aktuellen Verlauf der Aare und der Seitengewässer

Quelle: Staatsarchiv Aargau

päischen Austauschprojekts mehrere Revitalisierungsmassnahmen durch. Gemeinsam entfernten sie mit Schaufel und Pickel die Betonschalen und gestalteten die Ufer naturnah. Diese ersten Massnahmen verbesserten die ökologische Qualität des Bachs und schufen wertvolle Lebensräume für Flora und Fauna.

Um den Hochwasserschutz weiter zu verbessern und die ökologische Funktionalität zu stärken, wurde 2004 eine weitere umfassendere Revitalisierung durchgeführt. Die vorher bestehenden Brücken entlang der Gysulastrasse wurden neu und grösser gebaut. Zusätzlich wurde das Gerinne auf weiten Teilen aufgewertet und revitalisiert, um eine bessere Wasserführung und ein naturnahes Gewässerprofil zu ermöglichen.

Hochwassergefährdung

Die Gefahrenkarte Hochwasser zeigte aber, dass das Gerinne des Rombachbächli – trotz den vorangegangenen Massnahmen – selbst für kleine Hochwasser nicht ausreichend ist. Nach



Schülerinnen und Schüler begannen im Juni 1995 mit der Befreiung des Rombachbächli aus seinem Betonkorsett. Quelle: Aargauer Tagblatt/CH Media

mehrfachen Hochwasserschäden begannen die Stadt Aarau, die Gemeinde Küttigen und der Kanton Aargau im Jahr 2016 mit der Erarbeitung eines Hochwasserschutzkonzepts. Besonders der flache Abschnitt entlang der Gysulastrasse ist aufgrund der geringen Gefällsverhältnisse und der starken Auflandungstendenz hydraulisch anspruchsvoll.

Während der Planung fanden mehrere Hochwasserereignisse statt, die zu kleineren Austritten führten. Am 24. Juni 2021 traf nach vorgängigen ergiebigen Niederschlägen ein starkes Gewitter die Stadt Aarau. Das Rombachbächli trat sehr stark über die Ufer. Es wurden mehrere Gebäude und eine Tiefgarage überflutet und es entstanden grosse Sachschäden.



Lange Zeit fristete das Rombachbächli ein trostloses Dasein in einem Betonkanal – 1995 begann eine erste Phase der Revitalisierung.



Seit 2004 plätschert das Rombachbächli durch sein revitalisiertes Bachbett.



Foto: Conny Spiess und Oliver Vultter

Beim Hochwasser vom 24. Juni 2021 überschwemmte das Rombachbächli die Gysulastrasse im Bereich der Reihenhäuser.

Hochwasserschutzprojekt 2024

2024 wurde ein umfassendes Hochwasserschutzprojekt umgesetzt. Das Projekt beinhaltet verschiedene Massnahmen in den unterschiedlichen Abschnitten des Bachs, um sowohl die Sicherheit der Anwohnenden als auch den ökologischen Wert des Gewässers zu gewährleisten.

Im steilen Abschnitt zwischen der Küttigerstrasse und der Gysulastrasse wurde das Rombachbächli geöffnet und das Bachgerinne gegen Erosion geschützt. Das ist nötig, damit das Wasser auch bei starkem Abfluss sicher und ohne Schäden an Gewässersohle und Ufer abfliessen kann.

Im anschliessenden flachen Abschnitt entlang der Gysulastrasse bis zur Mündung in die Aare wurde die Gewässersohle abgesenkt, vorhandene Auflandungen entfernt und abschnittsweise ein Schutzdamm errichtet. Die bestehenden Brücken blieben erhalten, mit Ausnahme der beiden Fussgängerstege Widler und Pappelweg, die erhöht und neu erstellt wurden. Der Damm entlang der Gärten südlich der Reihenhäuser Gysulastrasse 60 bis 70 bietet zusätzlichen Schutz vor Überflutungen. Zudem wurden im Bereich des Waldspielplatzes am Pappelweg und im östlichen Wald natürliche Überschwemmungsflächen geschaffen, die das Hochwasserrisiko weiter reduzieren.

Durch diese Massnahmen wird sichergestellt, dass das Quartier zukünftig besser vor Hochwasser geschützt ist und der Bach gleichzeitig wieder ein wertvoller Lebensraum für viele Pflanzen- und Tierarten wird.



Foto: ALG

Entlang der Gysulastrasse hat das Rombachbächli nur ein sehr geringes Gefälle. Hier wurde 2024 die Gewässersohle abgesenkt. Zukünftig muss diese Strecke regelmässig von abgelagertem Feinmaterial befreit werden.



Übersichtsplan über das Rombachbächli in der Gemeinde Küttigen und der Stadt Aarau

Unterhalt notwendig

Aufgrund des sich stark verringern- den Bachgefälles lagert sich im fla- chen Streckenabschnitt entlang der Gysulastrasse viel Feinmaterial ab. Dies bedingt in Zukunft einen regel- mässigen Unterhalt auf der ganzen Flachstrecke. Zusammen mit der Stadt Aarau und der Gemeinde Küttigen wurde ein Unterhalts- und Pflegeplan erstellt. Darin sind die Pflegeziele, die vorgesehenen Tätigkeiten und die Zu- ständigkeiten für die verschiedenen Abschnitte und Teilbereiche festge- legt. Für die langfristige Sicherstel- lung des Hochwasserschutzes ist die Umsetzung dieses Plans zentral. An den vorhandenen Brücken wer- den Höhenfixpunkte angebracht, um Auflandungen frühzeitig zu erkennen. Falls sich die Bachsohle in den kriti- schen Bereichen stark erhöht oder sich das Abflussprofil einengt, werden die Sohlen- und Uferauflandungen wieder komplett abgetragen.



Fotos: ALG

Zwischen der Brücke Giessenweg und der Brücke der Gysulastrasse wurde das Gerinne abgesenkt und verbreitert. Die vorher monotone Thujahecke wurde durch einheimische Sträucher ersetzt (links 2004, rechts 2024).



Fotos: ALG

Das vorher schmale Gerinne wurde unterhalb der Brücke Rombachstrasse abgesenkt und mit Steinmauern geschützt und bietet nun viel Platz für die kommenden Hochwasser (links 2011, rechts 2024).

Hochwasserschutzprojekt Rombachbächli 2024

- Projektkosten: 1,5 Mio. Franken
- Bauherr: Stadt Aarau und Gemeinde Küttigen
- Ingenieur: Bodmer Bauingenieure AG, Aarau
- Unternehmer: wsb/Eberhard AG, Kloten



Fotos: ALG

Entlang der Reihenhäuser an der Gysulastrasse wurde ein Damm erstellt und das Gerinne abgesenkt und verbreitert (links 2005, rechts 2024).



Hören Sie mehr – Geschichten aus Aarau

Mehr als Lokalgeschichte(n)! Die beiden Historiker Manuel Näf und Simon Kalberer erzählen sich Geschichten aus der Vergangenheit der Aargauer Kantonshauptstadt. In Folge 18 «Das Leben an der Aare. Wie ein Fluss eine Stadt prägt – und umgekehrt» erfahren Sie Spannendes zur Beziehung zwischen Mensch und Fluss. Alle Folgen finden Sie unter <https://geschichten-aus-aarau.podigee.io>.

